

# GemeindeBibelTreff

**Text:** Jakobus 5,13-16a  
**Thema:** Krankheit und Heilung



## Vorwort

Der Textabschnitt Jakobus 5, 13-16 (das Rufen der Ältesten) gehört in vielen Gemeinden zu den vernachlässigten Predigtabschnitten des Neuen Testaments. Das hat ideologische wie auch historische Gründe. Was aber nicht gepredigt wird, das wird auch weithin nicht praktiziert.

Darum ist es nicht genug, einerseits die steigenden paramedizinischen Praktiken in unserem Volk zu beklagen und andererseits die zunehmende Heilungssucht in der schwarmgeistigen Szene zu bejammern, sondern es gilt, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen (Apg 20,27).

Selbst im Zeitalter modernster medizinischer Wissenschaft und in der Blütezeit der Pharmaindustrie hat Jakobus 5, 13-16 nicht an Aktualität, geschweige denn an biblischer Bedeutung verloren. Im Gegenteil: wir brauchen mehr denn je Ermutigung zum Festhalten an den klaren Ordnungen der Heiligen Schrift (Offenbarung 14,12).

## **Text:**

*13 Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. 14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. 15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. 16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*

Von der Form her bilden die Vers 13 und 14 eine grammatische Einheit. Ein dreifacher gleicher Frage- und Antwortrhythmus („Stakkato-Effekt“) lässt das erkennen:

- „Leidet jemand unter euch?“ („Er bete...“)
- „Ist jemand gutes Mutes?“ („Er singe...“)
- „Ist jemand krank unter euch?“ („Er rufe...“)



Gleich ist ebenfalls, dass es jeweils um's beten geht:

- Er bete.
- Er singe Psalmen (betender Lobpreis).
- Er rufe die Ältesten, um über ihm zu beten.

Jakobus spricht zunächst drei verschiedene Situationen im Leben eines Christen an (die wir gemeinsam näher beleuchten wollen).

## Rezept Nr. 1      Leidet jemand unter euch, der bete (V. 13)

Das Neue Testament unterscheidet die Begriffe »Leiden« und »Krankheit«. Wir setzen hier, im freien Westen, allzu schnell den Ausdruck »Leiden« mit Krankheitsleiden gleich. Aber in den allermeisten Fällen ist in den neutestamentlichen Schriften das »Leiden um Jesu willen« gemeint.

Das Verb „*leiden*“ ist verwandt mit dem Substantiv „Leiden“ aus Vers 10. Es bedeutet, dass ihnen unangenehmes angetan wird (bei den Propheten: Verfolgung, Folter, Haft, Rufmord, Bann, Märtyrer usw.).

Die Begriffe »Leiden«, »Trübsal«, »Bedrängnis« stehen fast nur im Zusammenhang mit der glaubensfeindlichen Umgebung von Christen in dieser Welt (vgl.: Matthäus 10,16-24; Apostelgeschichte 14,22 b; Römer 8,17-18; 2. Korinther 1, 5-7; Kolosser 1, 24; 2. Timotheus 3, 12; 1. Petrus 4,12-19; u. a. m.).

In dieses Leiden um des Evangeliums willen sollen sich die Gläubigen fügen und im Gebet bei Gott Zuflucht suchen.

### **Bibelstellen:**

*<sup>4</sup>Und er hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte; und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt. <sup>8</sup>So hat er, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt* Hebr. 5,7-8



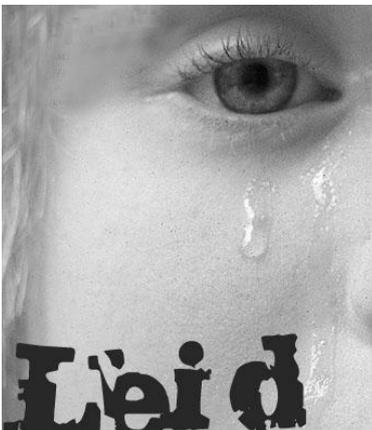
*<sup>5</sup>Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. <sup>6</sup>Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden.* 2. Kor. 1,5-7

*„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“* Psalm 50,15

*<sup>16</sup>Seid allezeit fröhlich, <sup>17</sup>betet ohne Unterlaß, <sup>18</sup>seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. <sup>19d</sup>Den Geist dämpft nicht.* 1. Thess. 5,16-18

### **Zitat:**

*Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch.* Johann Albrecht Bengel



*Herr, lass uns immer mit der Möglichkeit rechnen, dass wir leiden müssen, ehe du wiederkommst. Nimm uns die Angst davor und mache uns willig.* Corrie ten Boom

*Das Gebet ist die geheimnisvolle Verbindung von der Ohnmacht des Menschen zur Allmacht Gottes.* Jakob Abrell

*Leiden und Loben kann miteinander bestehen, wenn beides zum Gebet wird.* Friedrich von Bodelschwingh

## Rezept Nr. 2      **ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen (13 b)**



In Zeiten des Wohlbefindens und der Lebensfreude empfiehlt Jakobus das Singen »geistlicher Lieder«. Der Apostel Paulus weist an anderer Stelle ebenfalls darauf hin (Epheser 5, 19; Kolosser 3, 16). Beten und Singen sind positiver Reaktionen auf Erfahrungen.

<sup>19</sup>*Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen*  
<sup>20</sup>*und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.* Eph. 5,19 (Kol. 3,16)

<sup>1</sup>*Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn recht preisen.* <sup>2</sup>*Danket dem HERRN mit Harfen; lobsinget ihm zum Psalter von zehn Saiten!* <sup>3</sup>*Singet ihm ein neues Lied; spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!* <sup>4</sup>*Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.* <sup>5</sup>*Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte des HERRN.* Psalm 33,1-5

### Zitate:

*Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh' in allen Dingen wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, was sein treues Herze regt; alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit!* Matthias Claudius

*Das Evangelium der Gnade ruft uns auf, vom alltäglichen Geheimnis der Vertrautheit mit Gott zu singen, statt immer nach Wundern und Visionen zu streben.* Brennan Manning

## Rezept Nr. 3      **Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. (V. 14)**

### Textbearbeitung (Worterklärung)

Das griechische Wort *astheneo* = ‚krank‘ (Jakobus 5,14) kann auch mit ‚schwach‘ (verwandt mit dem Adjektiv: ‚asthenes‘: schwach: in Röm. 5,6 als Bezeichnung für ‚Sünder sein‘) übersetzt werden. Es kommt im NT in Zusammenhang mit menschlichem Leid aber nur in der Übersetzung ‚krank‘ vor.

Das Wort *kamno* = ‚Kranker‘ (Jakobus 5,15) unterscheidet sich von dem Wort *astheneo*. Es kann sowohl mit ‚müde, matt, überdrüssig‘ übersetzt werden als auch mit ‚schwer krank, von schwerer Krankheit erschöpft sein, dahinsiechen‘.

*Kamno* wird auch für ‚ermatten‘ gebraucht, im wörtl. wie im geistlichen Sinn *„dass nicht jemand strauchle ... sondern vielmehr gesund werde“* (Hebr. 12,3)



*Helpfen* (griech.: *sozo*) wird in Röm. 5,9 f. für die Bewahrung vor göttl. Zorn verwendet, aber das gleiche Verb wird in Mk. 6,56 auch im medizinischen Sinn gebraucht „gesund werden“.

*Aufrichten:* das Wort wird für die Auferstehung gebraucht, aber nicht nur: es kann „vom Schlaf aufwecken“ und (vom Bett oder Boden) „aufheben“ bedeuten

*Wenn er Sünde getan hat:* steht griech im Perfekt, die Zeitform die dann genutzt wird, wenn die Folgen einer vergangenen Handlung noch in die Gegenwart reichen. Man könnte dann sagen: „Wenn jemand unter der Last (noch unvergebener) Sünde leidet (vgl. Joh. 8,21.24; 1. Kor. 15,17).

## Auslegung

Die Doppeldeutigkeit der genannten Wörter erschwert die Auslegung. Man kann deswegen zwischen einer durchgehend medizinischen und einer durchgehend geistlichen Interpretation wählen.

**Entweder:** Ein Mensch ist *krank*, das *Gebet des Glaubens* wird ihn heilen, und der Herr wird ihn von seinem Krankenlager *aufrichten*.

**Oder:** Er ist geistlich hilflos und schwach und wird in einer geistlichen Erneuerung gerettet oder geheilt werden. Es kann sein, dass Jakobus bewusst doppeldeutig formuliert hat, damit der Kranke das Verständnis der Sätze für sich in Anspruch nehmen kann, das den Ergebnissen des Besuches der Ältesten entspricht.

## Der Christ und die Krankheit

Hier wird mit großer Selbstverständlichkeit ausgedrückt, was für manchen heute absolut nicht selbstverständlich zu sein scheint: auch Christen werden krank! Viele werden chronisch krank. Einige werden todkrank. Einige sterben als Folge der Krankheit.



Wo gelehrt und geglaubt wird, dass Jünger Jesu Krankheit hinter sich gelassen haben oder allenfalls nur wegen einer nachfolgenden Wunderheilung krank würden, da ist man der schwarmgeistigen Unnüchternheit mit Haut und Haaren verfallen. An dieser Stelle sind die Anhänger der Pfingst- und Charismatischen Bewegung besonders gefährdet.

### Zitat:

*Wenn wir uns nicht entschließen, Krankheit und Tod hinzunehmen, so werden wir nie etwas erreichen.* Teresa von Avila

*Ich weiß nicht, was mir nützlicher ist, Gesundheit oder Krankheit, Reichtum oder Armut, und ebenso ist es bei allen Dingen der Welt. Diese Entscheidung übersteigt die Kraft der Menschen und Engel. Was mir nützlich ist oder schädlich, bleibt mir verborgen; es ist dein Geheimnis. Ich will es nicht ergründen. Ich will nur anbeten.* Blaise Pascal

## Krankheit in heilsgeschichtlicher Sicht

Krankheit sowie der Tod sind sichtbare Folgen des Sündenfalls. Vor dem Ungehorsam des ersten Menschenpaares hat es in dieser Schöpfung beides nicht gegeben. Adam und Eva lebten vollkommen gesund und vital als Ebenbilder Gottes im Garten Eden. Nach ihrem Ungehorsam erfüllte sich sofort die Mahnung des Herrn aus 1.Mose 2,17b: »...*denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.*« Doch der Tod als Folge der Sünde (Römer 6,23) kam nicht allein; er brachte seine Vorboten mit: Krankheit und Schmerz.

### Zitat:

»Das Krankwerden ist der Anfang zum Sterben; zwischen unserem Sterben und Sündigen besteht aber ein Zusammenhang«. Adolf Schlatter

### Welche Beziehung besteht zwischen Krankheit und Sünde?

Diese Frage ist eine, die oft gestellt wird! Schon durch Mose wurde dem Volk Israel eine Antwort gegeben: **"Wenn Du dem Herrn, Deinem Gott, treulich gehorchst, so will ich keine von den Krankheiten über Dich bringen, die ich über Ägypten gebracht habe!"** (2. Mose.15,26). Und durch denselben Mann ließ Gott das Volk ermahnen: **"Dem Herrn, Eurem Gott, sollt Ihr dienen, so werde ich Dein Brot und Dein Wasser segnen und alle Krankheit aus Deiner Mitte wegnehmen."** (2. Mose 23,25)

Es besteht also durchaus eine Verbindung zwischen Krankheit und Sünde. Wäre keine Sünde im Leben, so wäre wohl auch keine Krankheit, ja auch kein Tod dabei. Auch das NT macht auf diesen Zusammenhang aufmerksam in 1. Kor 11,2.9.30: **"Wer den Leib des Herrn nicht von gewöhnlicher Speise unterscheidet, der isst und trinkt sich selber ein Gericht. Deshalb sind unter Euch viele Kranke und Schwache."**

Tod und Krankheit sind durch die Sünde in die Welt gekommen (1. Mo. 2,17; Röm. 5,12) und stehen daher in der Gewalt Satans (**Hiob 2,7**; Lk. 13,16; **Hebr. 2,14**). Vielfach antwortet auch Gott mit dem Gericht der Krankheit auf den Ungehorsam des Menschen (5. Mo. 28,21.22.35.58-61; 1. Kor. 11,29-30).

Aber ein oberflächliches Zurückführen einzelner Leiden oder Krankheitsfälle auf bestimmte Sünden wird deutlich abgelehnt, weil es der Tiefe der Zusammenhänge nicht gerecht wird (Buch Hiob; **Joh. 9,2.3**; 11,4).

Also: die Verbindung Sünde - Krankheit besteht. Nur: wir können nun nicht die einfache Gleichung aufstellen: Wer krank ist, ist konkreter Sünder! Wir müssen uns schon sehr davor hüten, das Kranksein eines Menschen gleich als Folge einer persönlichen Sünde anzusehen.



Das kann zwar im Einzelfall einmal so sein, dass unsere menschlichen Schwächen und Folgekrankheiten zusammen gehören: Raucherbein und Nikotin, Leberzirrhose und Alkoholismus, Überarbeitung und Burnout oder Herzinfarkt, Drogen und körperlicher Verfall, ausgeprägter Hass und daraus entstehende Krankheit entsprechen einander. Aber grundsätzlich verurteilt Jesus diese auch unter seinen Zeitgenossen und Jüngern verbreitete Gleichung: Konkrete Krankheit = konkrete Sünde.

Auf die Frage: **"Wer hat gesündigt: der blindgeborene Knabe oder seine Eltern?"** (Joh. 9,2 ff) weist Jesus strikt darauf hin, dass so nicht gefragt werden darf. Keiner von beiden ist konkret schuldig. Stattdessen dient die Krankheit hier der Verherrlichung Gottes, der sie nun durch Jesus wegnimmt.

**Achtung:** Bitte halten euch zurück, Krankheit und Sünde zu verbinden! Es kann sonst sein, dass wir selber sehr schnell sehr krank werden - weil schuldig geworden an einem kranken Menschen.

### Zitat:

»Es wäre unnüchtern und unbiblisch, wollte man alle Krankheiten nur in der Sünde suchen. Hiobs Leiden war eine Prüfung seiner Treue. Paulus hatte mit seinem Pfahl im Fleisch wieder eine andere Art Leiden, es war ein Leiden, das ihn vor Hochmut bewahrte. Vom Blindgeborenen

*sagt der Heiland selbst, es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern dass die Werke Gottes offenbar würden«* Johannes Seitz

### Sind alle Krankheiten vom Teufel?

In unnüchternen Strömungen wird immer wieder behauptet, alle Krankheit sei vom Teufel. Das ist eine einseitige, gefährliche und unbiblische Lehraussage. Vom Wort Gottes her unterscheiden wir **drei** verschiedene Herkunftsmöglichkeiten:

- von **Gott** (als Heimsuchungs- oder Strafmittel bei Ungläubigen bzw. als Erziehungsmittel bei Gläubigen)
- von **Satan** (z. B. bei Hiob)
- durch **menschliches Verschulden** (z. B. durch Hochmut, Geiz, Sorgengeist, Überarbeitung, lasterhafte Lebensführung, Sonntagsentheiligung, Unversöhnlichkeit, unwürdigen Abendmahlsgenuss, Ungehorsam, okkulte Sünden, u. a. m.)

Wer diese Erkenntnis ernst nimmt, kann fortan nicht einfach alles Unangenehme wegbeten. Durch geduldiges Tragen von Krankheiten im Aufblick zu Jesus wird Gott u. U. mehr geehrt als durch ein spektakuläres Wunder. Zudem leugnet die Behauptung »Gott will nicht, dass seine Kinder krank sind«, die Unerlöstheit unseres Leibes.

Für uns gilt: *"Wir warten noch auf unseres Leibes Erlösung«* (Römer 8,23). Gewiss ist am Kreuz auch unser Leib erlöst worden, doch werden wir die Frucht dieses Teils der Erlösung in ihrem Vollumfang erst mit unserer Auferstehung ernten (1. Korinther 15). Bis dahin dient auch Krankheitsnot zum Besten (Römer 8,28). Die biblische Schau lautet eindeutig: wir haben einen wiedergeborenen Geist in einem unwiedergeborenen Körper. Darum müssen auch Christen mit Krankheiten leben.

#### Zitat:

*Ich glaube, dass die Krankheiten Schlüssel sind, die uns gewisse Tore öffnen können. Ich glaube, es gibt gewisse Tore, die einzig die Krankheit öffnen kann.* André Paul Guillaume Gide

### Verhalten bei auftretender Krankheit

Wird ein Christ krank, was soll er dann tun? Zunächst sollte man dem Herrn für die bisherige Zeit des Wohlbefindens, für jeden schmerzfreien Augenblick, für jeden Tag ohne Arztbesuch und ohne Medikamente danken. Das alles ist unverdient.

Es ist auch von großer Bedeutung, dass der Gläubige die Krankheit von Gott annimmt: »Herr, du hast mich in deine Schule genommen, nun hilf mir bitte, den vollen Segen zu empfangen, den du in diese Führung hineingelegt hast!« Und dann sollte es auch zu dem betenden Fragen kommen: »Herr, was willst du mir durch diese Krankheit sagen? Wozu bin ich krank?« Denn wir sind nie nur an etwas krank, sondern auch immer zu etwas. Gott gibt oft äußere Krankheiten, um uns von der »inneren Krankheit« der Sünde zu heilen. Darum hat sogar die aufrichtige Bitte »Herr zeige mir, wie du über meine Sünden denkst!« hier ihren Platz. Ein solches Gebet wird unter Garantie erhört!

Diese Reihenfolge ist natürlich kein »Gesetz der Meder und Perser«. In akuten Krankheitsfällen (Unfall, Herzinfarkt, etc.) ist die medizinische Versorgung natürlich auch von großer Wichtigkeit. Leidet jedoch der Patient schon länger, und hat er sich entschlossen, geistliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, so soll er nach der Weisung von Jakobus 5,14 die Ältesten der Gemeinde zum Gebet des Glaubens rufen.

## Die Initiative des Kranken

Die Ältesten sollen also vom Kranken gerufen werden. »Es heißt nicht: der schmolle in seinem Winkel und denke: jetzt will ich bloß sehen, wie lang das dauert, bis jemand auf den Gedanken kommt, nach mir zu sehen« .

Warum ist das Rufen des Kranken so wichtig? Die Initiative muss vom kranken Gemeindeglied ausgehen. Er selbst soll sich nach der Hilfe des Herrn ausstrecken. Im Reich Gottes gehen wenige Dinge automatisch. Gott liebt es, wenn sich seine Kinder in der Glaubenshaltung des Jakob an ihn, klammern: »*Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*« (1. Mose 32,27).

*<sup>12</sup>Und Asa wurde krank an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seiner Herrschaft, und seine Krankheit nahm sehr zu; und er suchte auch in seiner Krankheit nicht den HERRN, sondern die Ärzte. 2. Chro. 16,12*

*Da Jesus ihn sah liegen und vernahm, daß er so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Joh. 5,6*

### Zitat:

*Verzweifle nicht, sondern komm zum Herrn mit all deinen offenen Wunden, deinen Schmerzen und Krankheiten. Er allein kann heilen, und er freut sich, es tun zu dürfen. Es ist unseres Herrn Amt, die zerbrochenen Herzen zu verbinden. Charles Haddon Spurgeon*

## Die Verantwortung der Ältesten

Kranke sollen die Ältesten der Gemeinde rufen, nicht unbedingt den Pfarrer, Pastor oder Prediger. Nach dem Schriftzeugnis des Neuen Testaments tragen die Ältesten (gr.: presbyteroi) bzw. Aufseher (gr.: episkopoi) die geistliche Verantwortung für die Gemeinde und damit für jeden einzelnen Gläubigen (Apostelgeschichte 20,17-31; 1. Timotheus 3,1-7; 1. Petrus 5, 1-4; etc.). Darum sollen sie nach dem Willen Gottes die Ansprechpartner sein, wenn bei den Gläubigen Krankheitsnöte auftreten. In geistlich gesunden Gemeinden gibt es solche Brüder. Sie sollen ohne Zweifel wiedergeboren sein, bewährt im Glauben, mit gutem Ruf, verheiratet, schrifttreu, usw. (Titus 1, -9). Kurz: gestandene und gereifte Männer (keine Frauen!), die im Gehorsam und Hingabe an den Herrn Jesus Christus leben.



Mindestens zwei (nach oben sind keine Grenzen gesetzt) dieser Ältesten sollen gemäß der Bitte des Kranken das biblische Glaubensgebet praktizieren. Wie weit an dieser Stelle die charismatische Gemeindeerneuerungsbewegung abirrt, wird an der Aussage Heribert Mühlens deutlich, der jahrelang als führender Kopf der »Geistlichen Erneuerungsbewegung« innerhalb der katholischen Kirche galt: »*Wichtig ist weiterhin, dass der Kirche als ganzer diese Gabe (der Handauflegung, Anm. d. Verf.) verheißen ist... Deshalb betet die ganze Versammlung um Heilung, und jeder ist eingeladen, die Hände aufzulegen*« . Diese Schau entbehrt jeder Schriftgrundlage.

Von der oben angeführten Form des Ältestenbesuches müssen wir den allgemeinen Krankenbesuch unterscheiden, dem der Sohn Gottes ja einen hohen Stellenwert gegeben hat (Matthäus 25, 36.40.43). Hier haben alle Gläubigen ihre Liebesaufgaben - Diakone, Frauen und Senioren hingegen sogar besondere Dienstmöglichkeiten. Denn oft ist die Vereinsamung ein notwendiger Begleitumstand der Krankheit.

## Können nur Älteste helfen?

Am Schluss des Missionsbefehles heißt es: "An Zeichen werden folgende die gläubig Gewordenen begleiten: Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden genesen." (Markus 16,18). Nach 1. Kor 12 gibt Gott einzelnen Gliedern der Gemeinde die Gnadengabe der Heilung. Und das war nicht nur früher, damals, so. Wir dürfen auch unter uns mit der machtvollen Gegenwart Jesus Christi rechnen, der durch einzelne Glieder seiner Gemeinde anderen kranken Gliedern helfen, sie segnen und heilen will!

Allerdings: hier gibt es leider viele, die kräftige Gesten und starke Worte finden, aber nur wenige, die Gott wirklich zur Heilung von Menschen mit der Gnadengabe beschenkt hat. Vorsicht vor den christlichen Scharlatanen in seiner Gemeinde.

<sup>5</sup>Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. <sup>6</sup>Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. <sup>7</sup>In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; <sup>f</sup><sup>8</sup>dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; <sup>9</sup>einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; .....  
..... Sind alle Wundertäter? <sup>30</sup>Haben alle die Gabe, gesund zu machen?

1. Kor. 12,5-9. 29+30

Außerdem will Gott uns ja auch nach Jakobus 5,14 durch die Ältesten der Gemeinde segnen.

## Wundermittel »Öl«?

Wenn die Ältesten zum Kranken gerufen werden, tun sie im Wesentlichen zwei Dinge: sie beten, und sie salben den Kranken mit Öl.

Es gibt viele verschiedene Auslegungen, was mit dem „Salben mit Öl“ gemeint ist. Geht es um eine zeremonielle oder rituelle Salbung oder um eine symbolische Handlung (salben mit Öl wirkt erfrischend auf den Kranken), die den seelsorgerlichen Dienst der Ermutigung und Aufrichtung durch die Ältesten unterstreicht? Diese Auslegung fügt sich am besten in den Kontext.

Bleiben wir zunächst beim Salben mit Öl (Griechisch: aleipho = mit Öl einreiben.). Dieser Vers ist die problematische Grundlage des römisch-katholischen Sakramentes der Krankensalbung (früher bekannt als „letzte Ölung“). Der erste Theologe, der diesen Ausdruck gebraucht hat, war Petrus Lombardus (ca. 1000 – 1160). Seit dieser Zeit war die „letzte Ölung“ eines der sieben katholischen Sakramente. Auch nach der Änderung der Bezeichnung wird das Sakrament der Krankensalbung vorwiegend Sterbenden gereicht.

„Von der heiligen Ölung lehrt also die Kirche: sie ist wahres Sakrament, von Christus eingesetzt, vom heiligen Jakobus verkündet. Sie wird gespendet durch die von Gebet begleitete Salbung mit geweihtem Öl. Nur der Priester kann sie gültig spenden. Empfangen kann sie jeder Getaufte nach erlangtem Vernunftgebrauch, der sich wegen Krankheit oder Alter in Lebensgefahr befindet. Sie wirkt die Kräftigung der Seele, oft auch des Leibes, und unter gegebenen Voraussetzungen die Nachlassung der Sünden.“ (aus Neuner – Roos, Der Glaube in den Urkunden der Lehrverkündigung)

Gemäß Jakobus 5, 13-16 ist aber das Glaubensgebet der Brüder absolut kein Sakrament. Jeder geistlich qualifizierte Älteste einer neutestamentlichen Gemeinde darf es ausüben, es muss kein von einem dazu vom Bischof geweihtes Öl benutzt werden und der Kranke muss nicht in Lebensgefahr sein (schon gar nicht wegen seines Alters).

Was bedeutet die Salbung mit Öl nun aber tatsächlich? Als erstes wird Öl schon seit alters her als lindernde und erquickende »Medizin« verwendet (Jesaja 1,6). So gießt zum Beispiel auch der barmherzige Samariter dem unter die Räuber gefallenen Mann Öl und Wein auf seine Wunden (Lukas 10,34). Eine weitere Bedeutung erschließt sich aus den Bibelstellen 2. Mose 29,7 und 1. Samuel 16,13: Salbung von Priestern und Königen.

Wilhelm Bracht weist in diesem Zusammenhang auf einen wichtigen Aspekt hin: »In Israel wurde ein Priester und König zu dem Zwecke gesalbt, dass sein künftiges Leben ganz im Dienste des Herrn stehen sollte. Der Kranke, der heute die Salbung begehrt, muss sich klar machen, dass er damit ganz bewusst sein künftiges Leben ohne Einschränkung unter die Leitung des Herrn stellt...« .

Adolf Schlatter betont mehr den Zeichencharakter des Öls: »*Dabei mahnt Jakobus die Alten, nicht nur das Wort zu verwalten, sondern dem Kranken noch eine andere Hilfe zu bieten, indem sie zu dem Wort ein Zeichen fügen. Sie sollen es ihm durch ein Zeichen sichtbar machen, dass Gott die heilende Macht nicht fehlt, die seine Krankheit zum Leben wenden kann*« .

Dieser Aspekt verdient es, vertieft zu werden. Gott weiß, wie wir Menschen beschaffen sind. Er kennt unsere fünf Sinne. Und er weiß auch, wie schwer wir geistliche Dinge rein auf sein Wort hin fassen können. Darum hat er uns z. B. auch zum Gedenken an die Erlösungstat Jesu Christi Brot und Wein gegeben. Wenn nun seine geliebten Kinder in großer Leibesschwäche liegen, und die Ältesten im Glauben beten, hat der treue Herr in der Salbung mit Öl eine geistliche Hilfe geschenkt, um diesen wichtigen Vorgang besser fassen zu können.

Dabei wird ein gut riechendes Öl verwendet (z. B. Lavendelöl). Aber es liegt nicht am Öl. Im Notfall geht es auch ohne Öl. Der Schwerpunkt liegt nicht auf einer mystisch-magischen Sakramentshandlung, sondern auf dem schlichten Glaubensgebet der Brüder.

## **Das Gebet des Glaubens**

Diesem besonderen Gebet sind besondere Verheißungen gegeben: »***Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er hat Sünden getan, wird ihm vergeben werden***« (Jakobus 5,15).

Wir fragen zunächst: was ist ein Gebet des Glaubens? Jakobus spricht in seinem Brief zuvor vom »Gebet des Zweifels«. Dieses Gebet darf keine Erhörung erwarten (Jakobus 1,6-7). Das Glaubensgebet hingegen ist ein festes Vertrauen auf die in der Schrift bezeugten Verheißungen Gottes.

Martin Luther sagte, als sein wichtigster Mitarbeiter, Melanchton, sterbenskrank war: »Ich habe im Gebet unserm Herrgott den ganzen Sack voll Verheißungen vor die Füße geworfen«.

Es ist das Gebet von gerechten Brüdern (Jakobus 5,16b), die gelernt haben, kindlich, vertrauensvoll und in den Linien der Bibel vor den Thron der Gnade zu treten. »Der Glaube ist die Eiche, die in Gottes Wort wurzelt; an ihr rankt sich die Efeupflanze des Gebets empor« (Paul Senf).

Das Glaubensgebet kennt keinen frommen Fanatismus, wohl aber Ehrfurcht und Demut.

- Der Glaube sagt: du kannst! (Matthäus 8, 2).
- Die Ehrfurcht ergänzt: aber du musst nicht! (Matthäus 8, 2).
- Und die Demut fugt hinzu: wenn du's tust, bin ich's nicht wert! (Matthäus 8,8)
- Daniel 3,17-18; Hebräer 5,7; Matthäus 26, 42ff (vgl. Johannes 18,11)

Die gerufenen Ältesten müssen nicht unbedingt die Gnadengabe des Glaubens (1. Korinther 12,9a) besitzen; es "genügt" der Glaube als organisch gewachsene Frucht des Geistes (Galater 5,22).

<sup>17</sup>Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten. <sup>18</sup>Und wenn er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen. Dan. 3,18

## **Jesus kann das!**

Im AT bezeichnet sich Gott selbst als Arzt der von Krankheit heilt (1. Mo. 20,17; 2. Mo. 15,26; Hos. 6,1; His. 5,18; Ps. 103,3); ihn soll der Mensch aussuchen (2. Kö. 1,2 ff.)

*"Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen." (Jes 53,4)*

***Kommt, wir wollen wieder zum HERRN; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.*** Hosea 6,1

*"Sie brachten viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister mit dem Wort aus und heilte alle Kranken, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesprochen wurde, welcher sagte: Er nahm unsere Gebrechen weg, und unsere Krankheiten trug er fort." (Matth 8,16-18)*

***erkannten ihn die Leute alsbald <sup>55</sup>und liefen im ganzen Land umher und fingen an, die Kranken auf Bahren überall dorthin zu tragen, wo sie hörten, daß er war. <sup>56</sup>Und wo er in Dörfer, Städte und Höfe hineinging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, daß diese auch nur den Saum seines Gewandes berühren dürften; und alle, die ihn berührten, wurden gesund.*** Mk. 6,55-56

Jesus ist Herr über Geist, Seele und Leib! Das ist eine sehr mutmachende Aussage des Wortes Gottes.

## **Jesus muss das nicht!**

Gott muss das nicht. Gott muss niemanden heilen. Gott darf auch anders. Und oft berichten Christen davon, wie sie durch Krankheit geformt und verändert wurden – zum Guten.



Einige Christen meinen, dass Jesus für Christen keinen Schmerz und keine Krankheiten zulässt, sondern eigentlich alle Christen immer gesund sein müssten. Sie zitieren dann manchmal Jesaja 53: „***Er trug unsere Krankheiten und lud auf sich unsere Schmerzen.***“

Sie sagen damit etwas Falsches – mit etwas Richtigen verbunden. Es ist richtig, dass Jesus stellvertretend für uns die Sünde der Welt getragen hat und den Weg zum Vater frei gemacht hat. Es ist falsch, dass ein Christ in diesem Leben kein Schmerz und keine Krankheit mehr erwartet. Es stimmt, dass Jesus der Macht von Krankheit und Tod ihren Stachel genommen hat, denn für einen Christen ist Gesundheit nicht alles.

Die Verheißung von Jesaja 53 wird erst in der himmlischen Welt, in der Ewigkeit, erfüllt, dann wird kein Schmerz mehr sein, und kein Leid und kein Tod. Jesus hat ein für alle Mal die Möglichkeit geschaffen hat, Frieden mit Gott zu finden und heil zu werden – nicht aber, dass wir keinen

Schnupfen oder einen Herzinfarkt mehr bekommen können – egal wie groß unser Glaube auch sein mag.

**Es gibt keine Automatik zwischen dem Gebet um Heilung und der Heilung. Es gibt keine Heilung in Serie! Es gibt keine Wunder in Serie!**

Jesus heilt im Neuen Testament manchmal alle Menschen, manchmal nur einzelne Menschen.

In Johannes 5 lesen wir: *Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf hebräisch Betesda. Dort sind fünf Hallen; 3 in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte.\* 5 Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. 6 Als Jesus den liegend sah und vernahm, dass er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?*

Fünf Hallen voller Kranker – und Jesus wendet sich einem einzelnen Menschen zu!

Jesus geht es nie um Massen – es geht ihn um den einzelnen! Er bleibt beim Einzelnen stehn.

Und er fragt den einzelnen: Willst du gesund werden?

- Jesus, der die Macht hat zu heilen, hat nicht versprochen, dass er jede Krankheit heilt!
- Jesus, der dem Tod die Macht genommen hat, hat den Tod nicht abgeschafft!

### **Eine dreifache Verheißung**

Der Vater im Himmel hat dem schriftbezogenen Glaubensgebet eine dreifache Verheißung gegeben:

**1)... es wird dem Kranken helfen** (wörtl.: retten).

Das griechische Wort »sozo« hat mehrere Bedeutungen. Die beiden wichtigsten lauten:

a) vor natürlichen Gefahren und Nöten bewahren, aus ihnen erretten (z. B. Tod, Krankheit, dämonische Besessenheit,...)

b) vom Ewigen Tod, vom Gericht und allem, was dazu führen muss, wie der Sünde, erretten, bewahren.

Somit bezieht sich das Retten - wo Gott will - auf den leiblichen Tod, in jedem Fall aber auf den Ewigen Tod.

Das Beten der Brüder ist kein fanatisches Gesundbeten um jeden Preis. Es soll nicht mit Gewalt die äußere Heilung erzielt werden. Die unnüchterne Linie setzt hier allerdings für helfen oder retten das Wort »heilen« ein; das muss zwangsläufig in Konflikte führen.

**Zitat:**

*»Das gläubige Gebet stellt sich aber bescheiden unter Gott, wartet auf seine Hilfe und ist mit Gottes Führung zufrieden, welchen Weg sie uns leite, zum Leben oder Tod«* Adolf Schlatter

**2) ...der Herr wird ihn aufrichten!**

Sei es durch äußere Linderung und Heilung, eventuell sogar bis zur vollkommenen Genesung (dafür gibt es mehr als tausend Beispiele). Oder sei es ein innerliches Aufgerichtet werden, durch das der Kranke neu die Kraft bekommt, sein Leiden in Geduld und zu Gottes Ehre zu tragen. Der Herr tut oft mehr durch Wunden als durch Wunder!

Johannes Seitz bestätigt aus jahrzehntelanger seelsorgerlicher Erfahrung: *»Und wenn auch nicht immer das leibliche Leiden hinweg genommen wird, so wird dem Betreffenden auf diesem Wege eine göttliche Kraft zuteil, das Leiden besser ertragen zu können«* .

Oder sei es sogar, dass der Kranke aufgerichtet wird, um getrost und unverzagt durch das Tal der Todesschatten zu gehen. Gott richtet auf wie er es will - nicht unbedingt wie es der Kranke wünscht.

### **3. ... wenn er hat Sünde getan, wird ihm vergeben werden.**

*»Der Dienst der Ältesten ist nicht nur der Dienst des Arztes. Wer nur möchte, dass er möglichst schnell seine Krankheit loswird, der hat Jakobus 5,14 nicht verstanden. Es handelt sich nicht nur um Leibsorge, sondern zugleich und vor allem um Seelsorge«* Fritz Grünzweig

#### **Der Stellenwert des Sündenbekenntnisses**

Allerdings muss nicht in jedem Fall Sünde beim Kranken vorliegen. Jakobus schreibt ausdrücklich: *»... wenn er hat Sünden getan ...«* Wenn der Rufende mit seinem Herrn im Reinen ist, darf weder mit seelsorgerlichem noch mit psychologischem Druck ein Bekenntnis erzwungen werden (was im Reich Gottes überhaupt immer frevelhaft ist).

Trotzdem hat die Aufforderung *»Bekennst einer dem ändern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet«* ihre volle Berechtigung. Biblische Heilung nimmt oft ihren Weg von innen nach außen. Darum muss zuerst der verborgene Schaden geheilt werden. Heute will man vielfach die Wunden heilen, ohne zuerst den Schmutz daraus zu entfernen. Auch an dieser Stelle gilt: *»Dem Aufrichtigen lässt es der Herr gelingen«* (Sprüche 2, 7).

*„Aufrichtigkeit ist die erste Pflicht. Wie wir gegenüber dem Arzt nach der Regel handeln, ihm nichts zu verschweigen, so sind wir viel mehr denen, die uns ihre Liebe und Gemeinschaft im Geist vor Gott schenken, Wahrheit schuldig«* Adolf Schlatter:

Vor diesem Bekenntnis schrecken leider viele kranke Christen zurück. Wahrscheinlich liegt hier einer der Gründe, warum Jakobus 5, 14-16 im Rahmen der Gemeinde Jesu heute so wenig praktiziert wird. Wo jedoch Menschen in Grenzsituationen geführt werden, entsteht und wächst immer wieder die Bereitschaft, das Leben vor Gott und Menschen offen zu legen. Nicht selten kommen dann im Bekenntnis Nöte ans Licht, die Jahre oder gar Jahrzehnte als Kadaver der Sünde mitgeschleppt wurden: Lügen, Diebstähle, sexuelle Sünden, verborgene Unversöhnlichkeit, etc. Wo diese Dinge aufgedeckt werden, geschieht tatsächlich Rettung vom »Zweiten Tod« (Offenbarung 2, 11).

In seelsorgerlicher Weise ordnet Gottes Wort an, dass die gerufenen Ältesten ebenfalls Sünden bekennen sollen. Dazu noch einmal F. Grünzweig: *»Zwar müssen die Brüder, die gekommen sind, nicht ihrerseits auch eine vollständige Lebensbeichte ablegen, aber es muss doch deutlich werden, dass der, der am Bett sitzt, ebenso auf die Vergebung Gottes angewiesen ist, wie der, der zu Bett liegt«*

**Achtung:** die Ältesten tun gut daran, eventuelle Heilungen nicht an die große Glocke zu hängen. Paul Senf spricht an dieser Stelle von einem »heiligen Schweigen«, das wir Gott, unserer eigenen Seele und auch den menschlichen Werkzeugen schuldig sind.

#### **Hauptsache gesund?**

Viele sagen, wenn jemand ein Kind erwartet ist – „Na was wird es denn?“ und als nächstes „Na Hauptsache gesund!“ Gesundheit ist in unserer Gesellschaft ein Top-Thema. Es gibt einen regelrechten Gesundheitswahn. Wir leben in den reichen Ländern in einer Wellness-Gesellschaft mit Schlankheitswelle und Kosmetikboom und Rekorden bei Medikamentenumsätzen. Der Markt

mit esoterischen Heilmethoden wie Bachblüten, Homöopathie boomt – bedauerlicherweise auch unter Christen!

Wenn wir heute über Heilung sprechen, dann über viel mehr als über Gesundheit. Heilung umfasst innere und äußere Heilung – Heilung umfasst inneren Frieden und Ruhe, Gelassenheiten und Geborgenheit, Vergebung und Versöhnung genauso wie körperliche Kraft und Stärke und Gesundheit.

**»Niemand darf für die Heilung des Leibes ein Preis gezahlt werden, der in Trübnung und Schädigung der Seele besteht« .**

**»Was hülfte es dem Menschen, wenn er sich bester Gesundheit erfreute und nähme doch Schaden an seiner Seele?« .**



## **Welche Stellung sollen wir zum Arzt und zur Medizin haben?**

Beide, der Arzt und die Medizin, sind eine Gabe Gottes. Paulus wird trotz seines kühnen und unerschrockenen Glaubens dankbar für den Wegbegleiter und Arzt Lukas gewesen sein, der auch noch Christ war. Paulus gab Timotheus einen medizinischen Rat: **"Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern genieße ein wenig Wein um Deines kranken Magens und Deiner häufigen Krankheiten willen."**

Wir haben viel Grund, den Dienst des Arztes und der Medizin dankbar aus Gottes Hand zu nehmen, denn Gott kann sich auch auf diesem Wege verherrlichen - und tut es sehr oft. Dass Christen sich darüber hinaus auch ihre Gedanken machen sollten über Grenzen und Gefahren moderner Medizin, steht dazu in keinem Widerspruch.

## **Verantwortung füreinander**

**Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben,<sup>25</sup> damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen.<sup>26</sup> Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.** 1. Kor. 12,24-26

**<sup>36</sup>Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht.** Mt. 25,36

## **Schlussfragen**

**Gibt es bei dir – ein Geheimnis, das geheilt werden muss?  
Gibt es bei dir etwas Unberührbares, das Heilung braucht?  
Gibt es bei dir etwas Krankes, das gesund werden müsste?**

Frank Hünnerbein  
Siegen, 21.01.2008

# GemeindeBibelTreff

am 09.10.2007

Text: Jakobus 5,13-16 a

## Lutherbibel

*um Jesu willen*

<sup>13</sup>Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

<sup>14</sup>Ist jemand unter euch **krank**, der rufe zu sich die **Ältesten** der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn **salben mit Öl** in dem Namen des Herrn.

<sup>15</sup>Und das **Gebet des Glaubens** wird dem **Kranken helfen**, und der Herr wird ihn **aufrichten**; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. (*griech. im Perfekt: Wenn jemand unter der Last „noch unvergebener“ Sünde leidet*)

*wer ist gemeint?*

<sup>16</sup>Bekannt also **einander** eure Sünden und betet für-einander, dass ihr **gesund** werdet.

## Doppelbedeutung von Wörtern im Text

**körperlich krank** und/oder **geistlich „krank“**

**krank: „astheneo“**

**krank**

**schwach**

von: asthenes: als Bezeichnung für Sünder sein (Röm. 5.6)

Kranker: „kamno“

**schwer krank von Krankh. erschöpft dahinsiechen**

**müde, matt, überdrüssig**  
(Hebr. 12,3: matt)

**helfen: „sozo“**

**gesund werden**  
(Mk. 6,56)

**Bewahrung vor d. göttl. Zorn** (Röm. 5,9 ff)

**aufrichten**

**vom Bett aufheben vom Schlaf aufwecken**

**Auferstehung**

## 3 Geistliche Rezeptanweisungen (Überlebensstrategien) für 3 Lebenssituationen

- |                                 |   |                       |
|---------------------------------|---|-----------------------|
| 1. Leidet jemand unter euch?    | → | der bete              |
| 2. Ist jemand guten Mutes?      | → | der singe             |
| 3. Ist jemand krank unter euch? | → | Der rufe die Ältesten |